

Wien's Geographie und Statistik.

W i e n.

Wien, die Haupt- und Residenzstadt des österreichischen Kaiserstaates (nördliche Breite $48^{\circ} 12' 35''$, östliche Länge $34^{\circ} 2' 30''$, und Seehöhe 522'), liegt am rechten Ufer der Donau, am Einflusse des Flüscheus Wien in dieselbe und unweit des an der Donau auslaufenden Kahlengebirges.

Der Donau-Canal, an dem die Stadt liegt, bildet mit einem andern Arme der Donau, dem sogenannten Kaiserwasser, eine Insel, auf welcher die Vorstadt Leopoldstadt erbaut ist. Die Lage Wien's ist gesund, die Umgegend malerisch und fruchtbar. Das Klima, im Ganzen mild, unterliegt bekanntlich einem sehr empfindlichen Temperaturwechsel. Der Umfang der Stadt mit 34 Vorstädten beträgt 13,800 Klafter oder $3\frac{1}{2}$ deutsche Meilen.

Ein, im Jahre 1703 aufgeführter, 12 Schuh hoher Wall, mit einem Graben und 12 Gitterthoren, welche man Linien nennt, umschließt die Stadt und ihre Vorstädte auf der Landseite. Dieser Linienwall beträgt in seinem Umkreis 7080 Klafter. Die eigentliche innere Stadt ist durch einen 40 bis 60 Schuh hohen Wall mit 11 Bastionen, einem breiten Graben und das Glacis von den Vorstädten getrennt. Die Stadt hat 12 Thore, und zwar 9 große: das Burgthor, Schottenthor, Neuthor, Fischerthor, Rothenthurmthor, Hauptmauththor (jetzt bloß eine offene Einfahrt auf die Bastei nächst dem k. k. Hauptzollamte), Stubenthor,

das alte und das neue Kärnthnerthor; dann noch die 3 kleineren, bloß für Fußgeher bestimmten Thore: das Franzensthor, Schanzelthor und Karolinenthor. Brücken an den Thoren verbinden die Stadt mit dem Glacis und den Vorstädten. Unter den Brücken über die Donau und die Wien zeichnen sich die Ferdinands- und Franzensbrücke, die Gumpendorfer Fahrbrücke und mehre Kettenbrücken aus. Auf allen Wällen, auf den Bastionen, auf dem Glacis und im Stadtgraben sind schöne Alleen und Spaziergänge angelegt. Die Vorstädte mitgerechnet, hat Wien bei 8300 Häuser, und einschließig der Garnison von ungefähr 14,000 Mann und der durchschnittsweise gerechneten Fremden, 344,256 Einwohner.

Unter Wien's 20 Plätzen sind folgende die bedeutenderen: Der Burgplatz im Innern der k. k. Burg; der äußere Burgplatz mit dem Kaiser- und Volksgarten; der Hof mit der Mariensäule und den Springbrunnen, mit Figuren vom Professor Fischer; der hohe Markt, mit einem Denkmale zu Ehren der Vermählung Mariens mit dem h. Joseph und einem Springbrunnen; der Graben, mit der Dreifaltigkeitssäule und zwei Brunnen mit Figuren von Fischer; der neue Markt (Mehlmarkt), mit einem Brunnen mit Figuren von Donner; der Josephsplatz, mit dem Denkmale Kaiser Joseph's II. von Zauner; der Stephansplatz, mit dem riesenhaften Dome; die Freiung. Kleinere Plätze sind: Der Petersplatz, Michaelerplatz, Universitätsplatz u. s. w.

Die innere Stadt kann man auf der Bastei bequem in einer Stunde umgehen. In der Stadt sind 18 katholische Kirchen und mehre Kapellen, worunter die vorzüglichsten: die Stephans-Kirche, Hof-Kapelle, Peters-Kirche, Maria Stiegen, Augustiner-, Dominikaner-, Franziskaner- und Michaeler-Kirche; die italienische National-Kirche; die drei vormaligen Jesuiten-Kirchen: zu den neun Chören der Engel am Hof, die Universitäts-Kirche und die Kirche zu St. Anna; die Schotten-Kirche und jene zu St. Ruprecht, als die älteste Kirche in Wien, 740 erbaut. Klöster zählt die Stadt sieben, nämlich: Barnabiten, Benedictiner oder

Schotten, Kapuziner, Dominikaner, Franziskaner, Redemptoristen und Ursulinerinnen; dann sind noch in der Leopoldstadt barmherzige Brüder und Karmeliten; auf der Landstraße: Elisabethinerinnen; auf dem Rennwege: Salesianerinnen und Redemptoristinnen; auf der Wieden und in der Josephstadt: Piaristen, die auch das akademische Gymnasium und das k. k. Convict an der Universität in der Stadt zu besorgen haben; in Gumpendorf: die barmherzigen Schwestern; in der Alservorstadt: Minoriten, und in der Rosau: Serviten. Ueberdies findet man in der Stadt noch eine Kirche für unirte Griechen und drei für nicht Unirte; ein Bethaus für die evangelische Gemeinde augsburg. Confession, eines für die Reformirten und zwei Synagogen für die Juden. Auch haben die türkischen Unterthanen mosaischen Bekenntnisses ein abgesondertes Bethaus in der Leopoldstadt.

Unter den Palästen sind folgende besonders bemerkenswerth: die k. k. Burg, mit dem Gebäude der vormaligen, noch immer sogenannten Reichskanzlei; das Hofburg-Theater; die k. k. Reitschule; das Redouten-Gebäude; die k. k. Hof-Bibliothek und das Naturalien-Kabinetts-Gebäude (am Josephsplatz); das Palais des Freiherrn von Sina (vormals das Fries'sche) ebenda; das Palais des Erzherzogs Karl auf der Augustiner-Bastei; das Palais des Herzogs von Modena, in der Herrngasse, und das fürstlich Liechtenstein'sche ebenda; das Palais des Fürsten Liechtenstein am Minoritenplatz; jenes des Fürsten Esterhazy in der Wallnerstraße; die vereinigte k. k. Hofkanzlei in der Wipplingerstraße; die k. k. Hofkammer (vormaliges Palais des Prinzen von Savoyen) in der Johannesgasse; das Palais des Fürsten Kinsky; jenes des Grafen Harrach auf der Freieung; das gräflich Schönborn'sche in der Renngasse.

Wien hat eine Universität, drei Gymnasien; eine höhere Bildungsanstalt für Weltpriester; eine theologische Lehranstalt für Protestanten; die k. k. Theresianische Ritter-Akademie; die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie; die Ingenieur-Akademie; eine orientalische Akademie; eine Akademie der bildenden Künste;

ein polytechnisches Institut; eine Landwirthschafts = Gesellschaft und eine gelehrte Gesellschaft der Aerzte.

Eben so befinden sich in Wien auch viele Wohlthätigkeits = Anstalten: Das k. k. allgemeine Krankenhaus, das k. k. Militär = spital, die Spitäler der barmherzigen Brüder, der Elisabethinerinnen und der barmherzigen Schwestern, das Bürgerhospital zu Sanct Marx und drei andere Versorgungshäuser; ein Waisenhause, ein Taubstummens = und Blindens = Institut; die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen; mehre Pensions = Institute für Witwen und Waisen u. s. w., eine Sparkasse und die damit verbundene allgemeine Versorgungs = Anstalt; eine Lebens = und eine Kapitalien = und Rentenversicherungs = Anstalt; eine wechselseitige und mehre kaufmännische Brand = schaden = Affekuranzen 2c. 2c.

Schauspielhäuser hat Wien fünf: Das k. k. Hof = Burgtheater; das k. k. Hof = Operntheater nächst dem Kärnthnerthore; die k. k. priv. Theater an der Wien, in der Leopoldstadt und in der Josephstadt.

Sonstige Belustigungsorte sind: Die k. k. Redoute, die Säle zum Sperl in der Leopoldstadt, zur goldenen Birn auf der Land = straße u. s. w. Die Haupt = Spaziergänge sind: die Bastei (mit Corti's Kaffeehaus im Paradiesgärtchen), der Volksgarten, der Stadtgraben, das Glacis (mit der Mineralwasser = Kuranstalt), das k. k. Belvedere, der Augarten mit der Brigittenau, der Prater; dann die Gärten der Fürsten Liechtenstein und Schwarzenberg.

Die Stadt ist in Viertel oder in vier Polizei = Bezirke eingetheilt, nämlich: das Wimmer = (Widmer =), Kärnthner =, Stubens = und Schotten = Viertel.

Die 34 Vorstädte Wien's sind in acht Polizei = Bezirke eingetheilt und bilden zusammen 20 Pfarren; 1. Polizei = Bezirk: Leopoldstadt und Jägerzeile, mit drei Pfarren, dem Spital der barmherzigen Brüder und einem (seiner Aufhebung entgegen sehenden) Karmeliten = Kloster, mehren Badehäusern, worunter das Diana = Bad, einem Theater, dem Sperlsaale sammt

Garten, dem Prater, dem Augarten mit der Brigittenau, und dem Provinzial-Strasshause (Zuchthaus genannt). 2. Polizei-Bezirk: Landstrasse mit Erdberg und der Vorstadt „unter den Weisgärbern“. In Erdberg ist das schöne fürstlich Rasumoffsky'sche Palais mit einem herrlichen Garten, nunmehr Eigenthum des Fürsten Liechtenstein. Die Erdberger Pfarrkirche, wie jene „unter den Weisgärbern“, ist klein. Die Landstrasse hat eine schöne große Pfarrkirche »zum heil. Sebastian und Rochus« (eine ehemalige Augustiner-Klosterkirche), dann die Pfarrkirche Maria-Geburt auf dem Rennwege, in der großen Artillerie-Kaserne; die schöne Salesianer-Kirche sammt Kloster; die Elisabethiner-Kirche sammt Kloster und Spital; ein Kloster der Schwestern vom heiligsten Erlöser, sammt Kirche; ein Reconvallescentenhaus der barmherzigen Brüder; ein Priester-Kranken-Institut und ein Bürgerspital, mit einer uralten Kirche, zu St. Marx. Auf der Landstrasse sind auch viele schöne Gebäude und Gärten: ein Privat-Garten des Kaisers (das hierbei befindliche Wohngebäude wurde 1841 der neu errichteten k. k. italienischen adeligen Leibgarde eingeräumt). Die Paläste und Gärten der Erzherzoge von Este (vormals Erzherzogin Beatrix); der Fürsten Metternich und Lobkowitz, und das k. k. Belvedere, mit der Bilder-Galerie; dann das k. k. Thierarznei-Institut; der botanische Garten der Universität; das Gebäude der k. k. Arcieren-Leibgarde; die k. k. Kanonen-Bohrerei; die k. k. Fuhrwesens-Kaserne; das k. k. Invalidenhaus und das neue k. k. Münz-Gebäude. Zwei Badehäuser, wovon das Morawek'sche »Sophienbad« vortrefflich eingerichtet ist. Zwischen dem Invalidenhause und dem Stubenthor ist das Bassin des Wiener-Neustädter-Canals, der hier in die Donau mündet. 3. Polizei-Bezirk: Wieden mit Maßleinsdorf, Hugelbrunn, Nikolsdorf, Reinprechtsdorf, Margarethen, Hundsthurm, Lorenzer- und Schaumburger-Grund. Auf der Wieden sind zwei Pfarrkirchen, jene zu den h. Schutzengeln (eine vormalige Paulaner-Klosterkirche) und die prachtvolle, vom Kaiser

Karl VI. erbaute Karls-Kirche mit dem Grabmale des vaterländischen Dichters Collin, in deren Nähe sich das fürstlich Schwarzenberg'sche Sommerpalais mit seinem prächtigen Garten befindet; dann die Kirche zur heiligen Thekla mit einem Piaristen-Collegium und deutschen Schulen. Dasselbst findet man auch die k. k. Theresianische Ritter-Akademie (eine Erziehungs-Anstalt für adelige Jünglinge) in der Favoritenstraße; das polytechnische Institut und das Taubstummens-Institut. An der Wien, am sogenannten Naschmarke, steht das Starhemberg'sche Freihaus mit sechs Höfen und einer Kapelle, das größte Privat-Wohngebäude in Wien. Es umfaßt 301 Wohnungen mit mehr als 1100 Einwohnern. In der Favoritenstraße ist die k. k. Kanonen-Gießerei, und hinter der Schußengel-Pfarrkirche das Badehaus zur Flora. Der Schaumburger-Grund, mit dem Palais des Grafen von Keglevich und jenem des Baron von Seymüller, gehört zur Magleinsdorfer-Pfarre zu St. Florian, wo auch ein Badehaus zu St. Florian sich befindet. Margarethen hat ebenfalls eine Pfarrkirche, gemeinlich »im Sonnenhof« genannt. 4. Polizei-Bezirk: Maria-Hilf, mit Gumpendorf, dem Magdalenen-Grund (vulgo Katzenstadtel), der Windmühle, Spitalberg und Laimgrube. Maria-Hilf hat eine schöne Pfarrkirche, die zugleich ein bedeutender Wallfahrtsort ist, mit einem 200jährigen Gnadenbilde und einer Abtheilung des Barnabiten-Collegiums zu St. Michael in der Stadt. Zu Maria-Hilf befindet sich auch das fürstlich Esterhazy'sche Palais, mit einer interessanten Gemälde-Sammlung und einem großen schönen Garten, und das Haupt-Bassin der Albertinischen Wasserleitung. Gumpendorf hat eine schöne Pfarrkirche zum heiligen Aegydius, ein Spital der barmherzigen Schwestern und eine Kaserne. Auf der Laimgrube, mit einer Pfarre zum heil. Joseph (einer ehemaligen Karmeliten-Klosterkirche), befinden sich die k. k. Ingenieur-Akademie mit einer schönen Kirche (Stiftskirche genannt), zwei Kasernen und das große Theater an der Wien. 5. Polizei-Bezirk: St. Ulrich mit dem Spitalberg, Neubau und Schottenfeld. Zu St. Ulrich ist die Pfarrkirche

Maria-Trost, und am Plagl ein Meditaristen-Kloster katholischer Missionäre, sammt Kirche (ein vormaliges Kapuziner-Kloster, jetzt aber im großartigen Style umgebaut). Am Spitalberg befinden sich die prächtigen k. k. Stallungen, gleich außer dem Burgtor. Schottenfeld hat eine schöne Pfarrkirche, ein Badehaus und viele wohlhabende Fabriken. 6. Polizei-Bezirk: Josephstadt mit dem Strozzi'schen Grunde und Altlerchenfeld. Dasselbst befindet sich ein schönes Piaristen-Collegium mit der Pfarrkirche Maria-Treu, dem Löwenburg'schen Convicte und ein k. k. Gymnasium. Ferner sind noch bemerkenswerth: das fürstlich Auersperg'sche Palais, das königlich-ungarische Garde-Palais (beide am Glacis); die große Kavallerie-Kaserne; das k. k. Civil-Mädchen-Pensionat; das Theater und das k. k. Blinden-Institut im Altlerchenfelde, wo auch eine kleine Pfarrkirche und das k. k. Militär-Transporthaus sich befinden. 7. Polizei-Bezirk: Alservorstadt mit dem Michelbeuern'schen Grunde und dem Breitenfeld. Dasselbst befinden sich das k. k. allgemeine Krankenhaus mit einem Gebärhause und einer Irrenheil-Anstalt; das Findelhaus; das Lazareth; ein Versorgungshaus; die k. k. Militär-Garnisons-Kaserne und das k. k. Militärspital; das neue Kriminalhaus am Glacis; die k. k. medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie in der Währingergasse; das k. k. Waisenhaus sammt Kirche; das k. k. Monturs-Depot und das schöne fürstlich Dietrichstein'sche Palais. In der Alsergasse ist ein Minoriten-Kloster mit der schönen Pfarrkirche zur heiligen Dreifaltigkeit, und ein schöner Springbrunnen mit einer Statue von Fischer. In dieser Vorstadt befinden sich auch die k. k. Gewehr-Fabrik und das Garnisons-Betten-Magazin (eine vormalige Benedictiner-Kirche) am Glacis. Am Michelbeuern'schen Grunde ist das sogenannte Brünnelbad und ein Versorgungshaus. 8. Polizei-Bezirk: Rossau mit dem Liechtenthale, Himmelpfortgrund, Althangrund und dem Thury. Dasselbst ist ein Serviten-Kloster mit der Pfarrkirche Maria-Berkündigung, ein berühmter Wallfahrtsort zum heiligen Peregrin; das schöne fürstlich Liechten-

stein'sche Palais mit einem großen Garten und einer Gemälde-Gallerie, dann die k. k. Porzellan-Fabrik und das israelitische Spital.

Wien zählt bei 600 Fabriken und ist der Centralpunkt des Handels in der Monarchie. Wien's Polizei-Anstalten sind rühmlichst bekannt und die Garnison ist gewöhnlich an 14,000 Mann stark.